

Que bis zum Ueberfahrtsplatze gebahnt, Stellwagen befördern auch die Ankömmlinge dahin, und für passende Schiffe zur Ueberfahrt ist Sorge getragen. Die Ueberfahrt währt gut eine halbe Stunde. Die Besichtigung der Burg Greifenstein ist lohnend. Die alte Jägerswitwe, welche auf der Burg wohnt, macht den Cicerone. Die Beste ist seit dem XII. Jahrhundert bekannt. Seit 1797 stand sie ganz verödet, bis 1806 Fürst Johann Liechtenstein sie kaufte und 1808 restauriren ließ. Leider zeigt man noch immer den Holzkäfig, in welchem Richard Löwenherz gefesselt haben soll, der urkundlich erwiesen nie in Greifenstein saß. Von der Burg steigt man leicht in einer Stunde hinan nach Hadersfeld. Der Ort besteht nur aus einigen Hütten und dem Gasthause. Hier oben liegt eine Meierei des Fürsten, mit schönen, leider schon ganz verfallenden Anlagen umgeben. Der schöne Tempel, der einst eine der herrlichsten Ueberfahrten der Gegend gewährte, ist bereits ganz von Wald umgeben, der jede Aussicht schließt. Etwas freier ist sie noch von dem Obelisk. Er liegt 1434 Fuß hoch. Noch immer wandelt es sich aber herrlich auf dieser Höhe. Die Aussicht ist überall so bezaubernd, daß es keines besondern Punktes zur Wahl bedarf. Es ist aber doch sehr zu bedauern, daß diese schönen Anlagen so verwildern dürfen. Von Hadersdorf muß man einen Führer durch die Waldwege bis Kierling nehmen. Von Kierling nach Klosterneuburg ist der Weg nicht zu fehlen. Von Klosterneuburg kann man entweder mit dem Stellwagen, oder mit einem eigenen, von einem der dortigen Wirthe gemieteten Fuhrwerke nach Wien rückkehren.